

Inhalt 2011/3

[1_fundraising_bei_filia: Konzept und Aktivitäten](#)

[2_sichtbare_ergebnisse: Meilensteine und Steine auf dem Weg](#)

[3_aus_filias_förderpraxis: Neue Richtlinien und Vorhaben](#)

[4_vernetzung_international: INWF-Vorstandstreffen in Mexiko](#)

[5_vernetzung_national: Netzwerk Wandelstiften wertet aus und plant](#)

[6_feministische_philanthropie_und_lobbyarbeit](#)

[7_filia_intern](#)

[8_termine_2012](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

"... ohne Einbeziehung der Frauen [kann es] keine Demokratie und keine friedliche Entwicklung geben..." so der norwegische Komiteechef Thorbjørn Jagland bei der Verleihung des Friedensnobelpreises am 7. Oktober 2011. Dieser Meinung sind wir von filia ebenfalls und gratulieren den drei Frauen aus Liberia und dem Jemen herzlich zur Verleihung dieser höchsten Auszeichnung der Welt. Übrigens geht der Preis erstmals seit 1901 an drei Frauen. Bisher sind erst 12 Frauen damit geehrt worden – ein später Erfolg der Initiative „1000 Frauen für den Friedensnobelpreis“, die filia 2005 hier in Hamburg mit unterstützte.



Georgische Frauen der Projektpartnerin Merkur haben diese Torte zu Ehren von 10 Jahren filia gebacken. Danke für dieses Zeichen der Verbundenheit!

Wir nehmen das als ein positives Zeichen, wengleich uns – als Stiftung, die mit den Renditen aus den Kapitalanlagen arbeitet – die immer neuen, zermürenden Euro-Krisen zu schaffen machen.

Gegen Ende des Jahres werfen wir wieder einen Blick zurück auf dieses für filia ereignisreiche Jahr 2011 und schauen auf einige Schlaglichter im kommenden Jahr.

Zu unserem 10-jährigen Jubiläum im Juni gab es zahlreiche positive Rückmeldungen, 56 Stifterinnen tragen zum heutigen Tag mit Geld und Ideen zum Wachsen der Stiftung bei, wir begrüßen eine neue Vorstandsfrau ([7_2_neue_vorstandsfrau_bei_filia](#)), die neuen Förderrichtlinien sind in der Welt und wir sind gespannt, welche Projektvorschläge uns erreichen werden.

Konzentrierter, längerfristig und strategischer wird filia in die neue Förderrunde gehen und zwei Schwerpunktthemen setzen. (3_aus_filias_förderpraxis). Wie sinnvoll dieser Ansatz sein kann, konnten wir hier in Hamburg Ende November präsentieren: Fünf Frauen von „Velico Srce“ aus Bosnien berichteten von ihren Erfolgen – ein außerordentliches Beispiel für sozialen Wandel auf mehreren gesellschaftlichen Ebenen! (2_sichtbare_ergebnisse).

Besonders in Deutschland hat sich das Förderprofil deutlich verändert: Hier fördert filia Projekte von und für Mädchen und ein Mädchenbeirat erarbeitet Vorschläge für die Förderentscheidungen. Dieses Modellprojekt setzen wir ab Januar 2012 um und verstehen uns auch hier als lernende Organisation (3_2_mädchen_entscheiden_selbst).

Fundraising bleibt DAS Thema für die Stiftung (1_fundraising_bei_filia). Denken Sie vor Weihnachten bitte noch einmal nach, wie Sie ganz konkret unsere Arbeit und die Aktivitäten von Frauen weltweit unterstützen könnten: Als Förderkreismitglied mit regelmäßigen kleineren oder auch größeren Summen, mit Spenden zu laufenden Kampagnen oder allgemeinen Spenden, die wir direkt für die Strategischen Förderungen einsetzen können oder als Stifterin mit größeren Zustiftungen und Freude am Mitentscheiden.

Ganz herzlichen Dank an all diejenigen, die filia treu geblieben sind. Ein ebenso herzliches Willkommen allen, die in diesem Jahr neu zu der Stiftung gefunden haben: Sei es als Spender_in, Förderkreismitglied oder Zustifterin. Noch nie hatte filia einen Zuwachs von 14 Stifterinnen zu verzeichnen wie in diesem zu Ende gehenden Jahr!

Jede und jeder von Ihnen unterstützt und verbreitet filia's Anliegen weiter:

Frauen sollen gewaltfrei leben können und sich den Zugang zu Entscheidungsmacht und Ressourcenverteilung verschaffen – überall auf dieser Einen Welt. Die Stiftung unterstützt sie dabei: strategisch, solidarisch, längerfristig.

Es lohnt sich, für filia zu spenden.

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start in 2012!

Ihre Sonja Schelper und das filia-Team

1_fundraising_bei_filia: Konzept und Aktivitäten

1_1_aktuelle_kampagne: Pressetermin in Hamburg mit Amani Eltunsi vom Girls Only Radio

Im Rahmen der Eilförderkampagne für „Girls Only Radio Station“ war Gründerin Amani Eltunsi bei unserem Pressetermin am 28. September 2011 im filia-Büro zu Gast.

Bewegend berichtet die sichtlich erschöpfte junge Radiomacherin über die aktuelle Situation in Ägypten und die Auswirkungen auf die „Girls Only Radio Station“.

Während der Verhandlungen gegen den autokratischen Präsidenten Mubarak im August 2011 machte sie als eine der wenigen weiblichen Berichterstatte(r)innen Interviews



Amani Eltunsi im Interview mit zwei Reporterinnen der „Radiofuchse“ vor dem Altonaer Rathaus.

vor dem Gerichtsgebäude. Sie wurde von gewalttätigen Mubarak-Anhängern überfallen. Sie schlugen ihr die vorderen Zähne aus, zerstörten die Kamera. Soffisten haben ihr facebook-account gehackt. „Vor allem für Frauen ist es in der unklaren politischen Situation gefährlich, sich öffentlich zu betätigen“, so Eltunsi. Sie hofft auf die entscheidende politische Wende durch die Präsidentschaftswahlen jetzt im November.

Was die bescheidene Aktivistin uns an diesem Tage verschwie: Sie ist frischgeborene Preisträgerin des UN-Wettbewerbes für digitale Medien „[World Summit Youth Award](#)“. Der WSYA zeichnet best-practice Beispiele von jungen Menschen unter 30 Jahren aus, die im Zeichen der Millennium Development Goals (MDGs) der UN stehen.

Dank der großen Presseresonanz – 18 Beiträge in Printmedien, Rundfunk, Blogs – konnte der filio-Spendenruf sogar über die Grenzen Deutschlands hinaus verbreitet werden.

[>> Beitrag Deutsche Welle](#)

[>> Beitrag fm4 ORF Österreich](#)

filios Bündnis- und Kooperationspartner_innen für „Girls Only Radio Station“ haben ihrerseits die Kampagne zum Beispiel via facebook beworben: die Deutsche Welle AKADEMIE, die Initiative ProDialog der Deutschen Post AG, die BMW-Stiftung Herbert Quandt und auch einige Mädchenradiosender. Die BMW-Stiftung Herbert Quandt, die Amni Eltunsi im März 2011 mit dem Young Leaders Award auszeichnete, wird im Rahmen ihres diesjährigen Weihnachtsmailing auf filios Spendenaktion hinweisen.

Der bisherige Spendenerlös beträgt 4.295 € und wird Anfang 2012 nach Ägypten transferiert.

Spenden Sie **JETZT**, dann kann Ihre Spende noch mit einfließen.

1_2_spende_zu_gunsten_von_filio_Hamburger_Frauenbill 2011

Zum 26. März jährte sich der Frauenbill im CCH in Hamburg, bei dem dieses Jahr auch filio-Geschäftsführerin Sonja Schelper und Fundraiserin Annette Heise zu heißen Rhythmen der „Swinging Sixties“ mittanzten. Bis in die frühen Morgenstunden schwofen 600 Frauen aus ganz Deutschland, Dänemark, Österreich etc. zu Tango, Rumba und Ch-Ch-Ch.

Höhepunkt des rauschenden Festes war der Auftritt der Hamburger Rockröhre Inga Rumpf, die für diesen Auftritt in der „männerfreien Zone“ sogar auf die Begleitung ihres Pianisten verzichtete.

Am filio-Informationstisch freuten sich Damen in Pilletten-Billkleidern, Smoking und Frack über eine kleine frische Brise durch unsere Empowermints. Obwohl die Stiftung ihren Sitz in Hamburg hat und sich redlich um mehr Öffentlichkeit und Bekanntheit bemüht, zeigte sich: Auch von den frauenbewegten Besucherinnen konnten viele filio nicht. So hat sich für filio die Teilnahme zweifellos gelohnt: Wir sind jetzt wieder ein Stück bekannter geworden und

ein Teilerlös der Nachmittags-Tombola in Höhe von 800 Euro wurde an filio gespendet. Das Geld geht an das ägyptische Online-Mädchenradio „Girls Only Radio Station“, unsere aktuelle Spendenkampagne.



Inga Rumpf: Hautnah in Glitzer-Top und Westernstiefeln spielte sich die 65-jährige Blues-Queen am Steinway-Flügel in die Herzen der wild applaudierenden Tänzerinnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Veranstalterinnen und Teilnehmerinnen dieses wunderbaren Balles!

1_3_ziele_und_vorhaben

Neue Quellen erschließen und bewährte Kontakte ausbauen, das sind die beiden Richtungen, die filia für ihr Fundraising einschlagen wird.

Annette Heise, seit März diesen Jahres Fundraiserin bei filia, konzipiert und plant Aktivitäten, die das Fördervolumen der Stiftung vergrößern sollen. Ihr ist auch Konzept und Umsetzung der aktuellen Kampagne zu verdanken (1_1_):

1. Im Rahmen der Spendenkampagne zu Gunsten des ägyptischen Mädchenradios konnte sich filia als Advokatin für die Belange von Frauen in der Öffentlichkeit weiter etablieren.
2. filia bei facebook: Von Annette Heise als unterstützendes Kampagnen-Instrument initiiert, löste unser Auftritt bereits wertschätzende Kommentare aus: *„Hier verbindet sich Tatkraft, Intelligenz und Herz. Eure Stiftung verströmt Zuversicht in Zeiten, wo diffuse Angst omnipräsent ist.“* postete zum Beispiel Kommunikationsberaterin Gabriele Strödl-Söllak. Wir möchten mit diesem Auftritt auch jüngere Frauen erreichen – für die Arbeit mit Mädchenprojekten in Deutschland unverzichtbar.
3. Botschafterinnen für filia's Anliegen: Wertschätzende Zitatspenden von Frauen aus dem öffentlichen Leben sollen die Stiftung bekannter machen und neue Sympathie-Kreise erschließen.
4. Eine Kampagne zur Vergrößerung von Mitgliederzahlen und Beiträgen des Förderkreises steht ganz oben auf der Agenda: Durch die unbeständige Anlagenentwicklung werden regelmäßige Summen, die direkt in die Förderung gehen, für die Stiftung immer wichtiger.
5. Erbschaftsfundraising, ein Thema, das uns bereits durch mehrere Anfragen beschäftigt. filia erarbeitet derzeit eine Broschüre.
6. „Stifterinnen werben Stifterinnen“ – nach unserer Erfahrung ein erfolgversprechendes Konzept. Im nächsten Jahr werden wir gezielter an gemeinsamen Veranstaltungen mit den Stifterinnengruppen in ihren Regionen arbeiten.
7. filia gewinnt ihre Geber_innen durch die Inhalte, die sie vertritt und fördert. Als Advokatin für Frauenrechte werden wir zum Beispiel am 8. März, dem Internationalen Frauentag und am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen mit einem Beitrag sichtbar werden. 2012 wird filia die Wanderausstellung zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“ als beispielhaftes Förderprojekt nach Hamburg holen. Die Hamburger Justizsenatorin Jana Schiedek übernimmt die Schirmherrschaft und wird bei der Eröffnung am 8. Juni ein Grußwort sprechen.

Neu bei filia:

Die erste Unternehmenskooperation ermöglicht es der Stiftung, das Themenfeld für die Förderungen zu erweitern (3_3_für_mehr_gerechtigkeit). Die globale Anwaltsfirma Allen & Overy LLP unterstützt mit Hilfe ihrer weltweiten Stiftung benachteiligte Menschen und Organisationen, die sich für sie einsetzen. Dank der Initiative und Vermittlungskunst unserer Stiftungsrätin Stefanie Höglklimmer ist es nun gelungen, dass für 2012 die Stiftung filia ausgewählt wurde.

filia bemüht sich momentan das erste Mal um Förderungen aus öffentlicher Hand: Der Hamburger Sammelfond für Bußgelder (Justizbehörde) erhielt eine Bittschrift, um die Ausstellungskosten für „Die Hälfte des Himmels“ mit zu unterstützen.

Bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes haben wir eine Unterstützung zum Aufbau des Mädchenbeirates beantragt und inzwischen eine Bewilligung erhalten. Diese Zusammenarbeit soll auch

öffentlich unterstreichen, „dass die Gleichbehandlung von Mädchen und jungen Frauen ein Querschnittsthema ist und zugleich ein Meilenstein für die Umsetzung von Gleichbehandlung für alle in der deutschen Gesellschaft sein kann.“ (aus der Begründung)

Vieles ist in Arbeit, viel Arbeit liegt vor uns. Wir hoffen auf Ihre unterstützende Begleitung, liebe Leserin, lieber Leser.

2_sichtbare_ergebnisse: Meilensteine und Steine auf dem Weg

2_1_beispiel_für_gesellschaftlichen_wandel: Veliko Srce aus Bosnien

Am 19. November hatte filia zum Projektbrunch in das FLAKS Zentrum für Frauen in Altona eingeladen: zum gemeinsamen Frühstück, Austausch und Diskutieren mit fünf Frauen aus der Region um Gradacac.

Zu Gast waren die beiden Hauptamtlichen von Veliko Srce, Halida Jahic, Almasa Huskic und drei junge Frauen, die als ehrenamtliche Beraterinnen Fortbildungen zum Thema Gewalt gegen Frauen bosnienweit durchführen, Nevena Tost, Merima Jahic, Selma Klopic.

Veliko Srce („Großes Herz“) wurde seit Gründung von filia strukturell unterstützt.

Was sie erreichen könnten, kann sich sehen und hören

lassen: Begonnen hat es damit, dass sich Frauen schützend vor die Busse von Rückkehrer_innen nach den Kriegshandlungen stellten. Sie stellten sich bewaffneten – teilweise ihren eigenen – Männern entgegen, die die Rückkehrenden zum Umkehren zwingen wollten. Aus diesen Erlebnissen entstand ein Zusammenhalt, der bis heute das Netzwerk trägt.

Was tun sie und was konnten sie erreichen? Claudia Böllwinkel führte durch ihren Dialog mit den Frauen das Publikum an die Thematik heran. So zahlreich sind die Aktivitäten, dass wir hier nur zwei herausragende Projekte nennen wollen:

1. Nach Kriegshandlungen steigt die Rate häuslicher Gewalt deutlich an, das ist durch Studien belegt, und bestätigt sich auch durch Umfragen von Veliko Srce. Das bosnische Frauennetz reagierte auf unterschiedlichen Ebenen. Sie bauen ein Beraterinnennetzwerk auf, leisten viel Aufklärungsarbeit und haben Gesetzesänderungen eingebracht. Sie haben erreicht, dass ein gewalttätiger Mann innerhalb von zwölf Stunden durch eine einstweilige Verfügung die Wohnung verlassen muss, und je nach Gefährdungsgrad bis zur Gerichtsverhandlung in Untersuchungshaft kommt.

Ein beispielvoller Erfolg ihres unermüdlichen Engagements und strategischen Vorgehens.

2. Die hohe Arbeitslosigkeit hat viele Frauen wieder in ihren Gärten aktiv werden lassen. Veliko Srce initiiert und koordiniert Projekte des ökologischen Landbaus und führte 2011 die erste Bio-messe in Bosnien durch. Sie haben erreicht, dass das Landwirtschaftsministerium die Zertifikate bezahlt, die entsprechende Institute vergeben.

Zunahme an Entscheidungsmacht ist bei filia ein Kriterium für erfolgreiche Förderprojekte. In dieser



Die bosnischen Gäste gemeinsam mit Frauen von filia und dem evangelischen Frauenwerk, die Veliko Srce nach Deutschland eingeladen hatten und den Kontakt zu filia im Jahre 2006 herstellten.

Region hat Veliko Srce inzwischen eine politische Stimme errungen, die gehört werden muss von Ministern und Bürgermeistern.

Ihre Erfolge stellten die Frauen wie nebenbei dar. Auf Nachfrage kam diese Antwort: Wir Bosnier_innen gelten als bescheiden und hartnäckig. Für dieses selbst verbreitete kulturelle Stereotyp scheinen sie ein lebendiges Beispiel zu sein. Das Publikum war beeindruckt und spendete viel Beifall.

Eine erste Reaktion zu unserer Veranstaltung:

Ich glaube, dass ihr durch eure Art der Gesprächsführung andere – und zwar genauere und nähere – Informationen bekommt, als wenn ihr zu starke Distanz einhaltet. Ich glaube auch, dass die eigene (die deutsche) Motivation steigt, sich für Frauenanliegen einzusetzen, wenn frau so arbeitet, und zwar nicht nur in Hinsicht auf das eingeladene Land.

(Hanna Bürger, evangelisches Frauenwerk Lübeck-Lauenburg)

2_2_erfolg_auf_europäischer_ebene: Rechte für Romafrauen

Die slowakische Frauenrechtsorganisation „Poradna“ erzielte weitere Erfolge auf EU-Ebene im Kampf gegen jüngste Zwangssterilisierungen von Roma-Frauen.

Schon im April 2009 konnte Poradna mit mehreren Romafrauen auf Europäischer Ebene gerichtlich eine erste Entschädigung und Zugang zu ihren medizinischen Akten erwirken (siehe auch filia news 02/2009). Mehrere Frauen waren (seit) Anfang 2000 unter Zwangseinwilligung meist während eines Geburtsvorgangs sterilisiert worden, und die staatlichen Krankenhäuser verweigerten im Nachhinein die Akteneinsicht. Da ihre Klagen vor den slowakischen Gerichten keinen Erfolg hatten, wandten sie sich an den Europäischen Gerichtshof.

Die Romafrau V.C. (anonym) hat mit Hilfe von Poradna der menschenverachtenden Praxis mit einer weitergehenden Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte die Stirn geboten. Der stellte nach vier Jahren, am 8. November 2011, erniedrigendes brutales Handeln fest und eine Verletzung des Rechts auf Privat- und Familienleben (Artikel 3 und Artikel 8, EMRK). Die Slowakei ist als Unterzeichnerin an die Entscheidungen der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) gebunden.

Der Gerichtshof wies die Behauptung des Slowakischen Staates zurück, dass die Sterilisation lebenserhaltend notwendig gewesen sei und verurteilte ihn zur Entschädigungszahlung von 31.000 € an Frau V.C. sowie zur Übernahme ihrer Prozesskosten. Dies ist die erste Entscheidung des Europäischen Gerichts zur Zwangssterilisierung von Romafrauen.

Wir hoffen mit Poradna, dass dieses Ergebnis als Präzedenzfall dafür sorgen wird, eine beschämende Praxis endlich und für immer zu beenden. filia hatte das Projekt „Romafrauen treten aus dem Schatten“ im Jahr 2009 gefördert und freut sich mit ihnen über den Erfolg von gesellschaftsverändernder Tragweite.

2_3_schwere_entscheidung: Strategische Förderung für BEWC beendet

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse verlaufen nicht linear. Gelegentlich sind sie auch nicht von dem Erfolg gekrönt, den frau sich erhofft hat. Seit 2007 unterstützte filia den Aufbau des „Black European Women’s Council“ (BEWC). Im Juni 2011 hat filia die Förderung vorzeitig beendet. Im BEWC brachten schwarze europäische Frauen ihre Themen auf die politische Tagesordnung – in

ihren jeweiligen Ländern und auf Europa-Ebene. Schwarze Frauen in Europa sind zugleich sichtbar und unsichtbar. Sie sind auffällig aufgrund ihrer Hautfarbe, es gibt aber so gut wie keine Erhebungen über ihre Situation. In der Politik und im öffentlichen Leben sind sie kaum vertreten. In diesem Spannungsfeld wollten die Frauen des BEWC die Vertretung und Beteiligung schwarzer Frauen an Debatten und Maßnahmen auf europäischer Ebene durchsetzen.

Mit großem Schwung startete der BEWC als europäisches Netzwerk nach dem 1. Black European Women's Congress 2008 in Wien. Die Präsidentin Beatrice Achaleke beschreibt das Ziel: *„Die Frage ‚Wer definiert wen und mit welchen Absichten und Konsequenzen‘ ist mit unheimlich viel Macht verbunden. Eine Macht, die vielen von uns zuvor vorenthalten wurde, wir wurden definiert als Farbige, Ausländerinnen, Fremde, sogar als N... Somit wurden auch die Identitätsfindungsprozesse und die Selbst- und Mitbestimmung schwarzer Frauen und ihrer Angehörigen in Europa verhindert. Zum ersten Mal nahmen wir diese Macht in die Hand, indem wir uns kollektiv als ‚Schwarze Europäerinnen‘ selbst definierten. Beim Launch der BEWC in Brüssel in 2009 wurde diese Selbst-Definition offiziell eingeführt. Dies sind wichtige Meilensteine für schwarze Menschen in Europa“*. filia unterstützte den BEWC mit einer mehrjährigen Strategischen Förderung, damit er sich als eigenständige Organisation mit Büro in Brüssel etablieren konnte.

Eine große Vision braucht eine stabile Struktur. Leider ist es nicht gelungen, die Dynamik des Anfanges aufrechtzuerhalten und eine tragende Struktur daraus zu entwickeln. Die Struktur brach zusammen, als die öffentlichen Gelder aus Österreich für die Organisation Afra in Wien, die das Projekt koordinierte, wegfielen. Ebenso erging es mehreren Mitgliedsorganisationen in anderen Ländern. Beatrice Achaleke schreibt über ihre beunruhigende Erkenntnis: *„Aktivismus ist ein Privileg, ein Luxus, der ohne Basisicherung nicht leistbar ist. Nur haben die, um die es wirklich geht, die am meisten und täglich davon betroffen sind, meistens keine Ressourcen. Die, die es wissen möchten, leben sehr prekär, gefährlich und setzen sich bis zur kompletten Erschöpfung ein“*.

falias Ressourcen reichen leider nicht aus, Afra als Organisation zu sichern. filia wollte mit der strategischen Förderung den Impuls für den Aufbau des internationalen Netzwerkes BEWC geben. Als Stiftung hat filia eine Brückenfunktion zwischen den Geldgeber_innen und den Frauenprojekten und steht dafür ein, dass die Gelder wirkungsvoll ausgegeben werden. Als deutlich wurde, dass zentrale Ziele in dieser strategischen Förderung nicht erreicht werden können, hat filia sich entschlossen, die Förderung zu beenden. Das ist enttäuschend und schmerzlich für alle Seiten.

Der Anspruch des BEWC, die Basisarbeit mit betroffenen Frauen in verschiedenen Ländern mit der Ebene der Lobbyarbeit auf europäischer Ebene zu verbinden, war hoch. Wichtige Zwischenerfolge konnten erreicht werden: BEWC hat in bestehenden europäischen Netzwerken wie dem European Network against Racism (ENAR) und dem Network of European Equality Bodies (EQUINET) für die Belange schwarzer europäischer Frauen Lobbyarbeit gemacht. Auf internationalen Konferenzen (Transatlantic Conference on Minority Political Leadership in Brüssel, dem „Day of Thematic Discussion on racial Discrimination against People of African Descent“ des UN-Committees on the Elimination of Racial Discrimination (CERD) am 7. März 2011 in Genf) waren BEWC-Frauen präsent und wurden gehört. Ein Grundstein ist gelegt. Der BEWC hat erreicht, dass schwarze Frauen sichtbarer wurden als zuvor. Die BEWC-Frauen bleiben dran. Denn bessere Bedingungen für schwarze europäische Frauen zu schaffen,

ist für sie eine Lebensaufgabe.

3_aus_filias_förderpraxis

3.1_neue_förderrichtlinien: neue Richtlinien und Vorhaben

Zum 1. November 2011 hat filia ihre neuen Förderrichtlinien veröffentlicht.

Förderschwerpunkte

Zwei Themen wird die Stiftung in den nächsten drei bis fünf Jahren befördern: **Partizipation und Freiheit von Gewalt.**

Frauen und Mädchen sollen Führungsrollen und Entscheidungsmacht in der Gesellschaft übernehmen und in Sicherheit leben können. filia wird Frauenprojekte fördern, die dafür längerfristig Weichen stellen und besonders die Frauen und Mädchen berücksichtigen, die mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind: auf Grund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung...

Förderregionen

Mittel-Ost-Europa ist gewachsener regionaler Förderschwerpunkt von filia und stärkt mit 50% der Mittel kraftvolle Frauenorganisationen, die für Mädchen und Frauen ein Leben ohne Gewalt dafür mit gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen.

10 Jahre Erfahrung haben uns gelehrt: Wandel braucht Zeit. Und Frauenorganisationen brauchen verlässliche Unterstützung, um nachhaltige Wirkung erzielen zu können. Deshalb arbeitet filia zukünftig mit wenigen ausgewählten Partnerinnen innerhalb einer Strategischer Förderung über einen längeren Zeitraum zusammen. Außerdem nutzt filia die Synergien der internationalen Frauenstiftungsbewegung und geht Strategische Kooperationen mit nationalen Frauenstiftungen ein.

filia bedeutet „Töchter“. In **Deutschland** ermöglicht filia mit 20% der Fördermittel Mädchen und jungen Frauen, gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen zu bewirken: Durch gezielte einjährige Förderung von kreativen Projekten, in denen Mädchen und junge Frauen ihre eigenen Ideen umsetzen können.

filia hat die Vision von einer gerechten Welt, zu der Frauen Entscheidendes beitragen. Deshalb fördert filia mit 20% der Fördermittel Frauen in **Ländern des sogenannten Globalen Südens** und bringt sie auch Gestaltungsmacht in benachteiligte Regionen. Frauen sind von den Auswirkungen von Klimawandel, Finanzkrise und kriegerischen Auseinandersetzungen in besonderer Weise betroffen. filia unterstützt hier in Zusammenarbeit mit Frauenstiftungen als dem INWF Frauen dabei, für die gerechtere Verteilung von Ressourcen und für die Achtung ihrer Würde und ihrer Menschenrechte einzutreten.

filia reagiert flexibel und weltweit auf politische Wandlungsprozesse. Der **Möglichkeitsfonds** mit 10 % der Fördermittel ist für die Unterstützung von Aktionen reserviert, mit denen Frauen auf unvorhergesehene gesellschaftliche Situationen reagieren können. Hier können Frauenorganisationen aus der ganzen Welt eine schnelle, zeitlich begrenzte Förderung erhalten.

3.2_mädchen_entscheiden_selbst: Modellprojekt Mädchenbeirat

filia ist es ernst mit der Partizipation von Mädchen und jungen Frauen: 2012 wird ein Mädchenbeirat von jungen Frauen zwischen 12 und 20 Jahren aufgebracht. Diese Mädchen diskutieren eingereichte Projekte und erarbeiten für die Entscheidung des Stiftungsrates ihre Förder-Vorschläge bis zu einer Gesamthöhe von ca. 25.000 €. Nach der Bewilligung durch den Stiftungsrat werden die Mädchen eines

der Projekte besuchen und können so selbst erleben, welche Wirkungen die Aktivitäten von Mädchen und jungen Frauen entfalten.

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes unterstützt die Anschubphase des Mädchenbeirats ab Juni 2012. Wir freuen uns, dass sie sich damit hinter unser Vorhaben stellt, Mädchen in Entscheidungsprozesse, die mit Geld zu tun haben, einzubeziehen und ihrem Recht auf Gleichbehandlung einen Schritt näher zu kommen.

3.3_für_mehr_gerechtigkeit: Unternehmenskooperation mit Allen & Overy

Im November konnte filia Projektpartnerinnen in Mittel- und Osteuropa zu einer besonderen Antragsrunde einladen: Gemeinsam mit der Allen & Overy Global Foundation wird filia Projekte zu den Themen „Zugang zu Gerechtigkeit“ und „Zugang zu Bildung und Arbeit“ fördern. In vielen mittel- und osteuropäischen Ländern ist die Gleichstellungsgesetzgebung mittlerweile auf EU-Niveau – über die Umsetzung äußerst mangelhaft. Dies ist ein Feld, in dem viel Arbeit von Frauenorganisationen gemacht werden muss – und für beispielsweise diese Arbeit können sie hier Gelder beibringen.

4_ vernetzung_ international: INWF-Vorstandstreffen in Mexiko

„Wir sind eine Bewegung, die eine Bewegung fördert“, sagte die Schatzmeisterin des International Network of Women's Funds, Katherine Acey aus New York, beim Vorstandstreffen vom 2.-5. November 2011 in Mexiko. Die weltweite Frauenstiftungsbewegung nimmt ihre Aufgabe ernst, Gelder für die Frauenbewegung weltweit bereitzustellen. Frauenstiftungen bewegen sich auf verschiedenen Ebenen: Sie sind mit den Frauengruppen vor Ort in ihrem Land verbunden, sind in regionalen Foren wie dem European Foundation Center präsent und pflegen Kontakte bis hin zu den globalen Akteur_innen wie UN Women.

Damit Frauenstiftungen wachsen können, ist Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit bei Geldgebern nötig. Die einmütigen Wirkungen von Frauenstiftungen zu erfassen und zu kommunizieren ist ein zentrales strategisches Ziel von INWF-Geschäftsführerin Emilienne de Leon für die kommenden Jahre. Sie und die Mitstiftungen arbeiten daran, dass der INWF die Expertin für Frauenstiftungen wird und damit auch interessant für globale Geldgeber im Frauen- und Menschenrechtsbereich. filia ist durch die Mitarbeit von Claudia Bollwinkel im Vorstand in die aktuellen internationalen Fragestellungen involviert, kann die eigenen Evaluationsprozesse verbessern und im Austausch mit den anderen Stiftungen Wirkung und Erfolge vergleichbarer und sichtbarer machen.



Claudia Bollwinkel fotografierte die Vorstandsfrauen des INWF dabei, wie sie sich mit viel Freude den kreativen Evaluationsfilm des Projektes „Learning Bridges“ anschauen. (filia förderte hier gemeinsam mit Mama Cash und Global Fund for Women)

5_ vernetzung_national: Netzwerk Wandelstiften, Vorhaben

Das Netzwerk Wandelstiften traf sich am 14. September 2011 in Kassel zur Auswertung der Teilnahme am Kirchentag in Dresden, der Aufnahme eines neuen Mitgliedes und zur Planung weiterer gemeinsamer Aktivitäten.

Der kollegiale Austausch steht immer am Anfang der Netzwerktreffen. Wie ist die Situation der einzelnen Stiftungen, welche Schwierigkeiten und Erfolge können sie verzeichnen?

Ergebnisse der Debatten und Festlegungen:

- Als neues Mitglied wurde die Stiftung Solidarische Welt www.stiftung-solidarische-welt.de aufgenommen.
- Entwicklung innerhalb der Stiftungen weiter treiben, um die Ziele und Kriterien des Netzwerkes zu verwirklichen. Einige Erfolge sind zu verzeichnen (nachhaltige Anlagen, gemeinsame Vermögensverwaltung, mehr Transparenz nach außen). Thematischer kollegialer Austausch steht ganz weit vorn für das nächste Jahr, weil er von allen als sehr sinnvoll und weiterbringend erlebt wird.
- Teilnahme am taz-Kongress am 14. April 2012 in Berlin: „Das gute Leben“. Im Februar 2012 bereiten wir Themen und Referate dazu vor.
- Fochtag zum Thema „Evolution und Wirkung“ erstes Quartal 2012 in Hamburg.
- Austausch zu Prozessen der Organisationsentwicklung auf dem nächsten Netzwerktreffen.
- Weiterbildung zum Thema PR und Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der taz-Panther-Stiftung in der zweiten Jahreshälfte 2012.

www.wandelstiften.de



6_feministische_philanthropie_und_lobbyarbeit

6_1_stifterin_wirbt_für_filio: mit Argumenten und eigener Überzeugungskraft

Am 8. Oktober 2011 fand das „FrauenZukunftsFest“ im Gebäude des Bayerischen Rundfunks München statt. Der katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) des bayerischen Landesverbandes feierte 100-jähriges Bestehen und fragte bei filio an, ob eine filio-Frau auf dem Forum „Was Frauen mit ihrem Geld bewegen können“ die Stiftung und ihr Wirken vorstellen könnte.

Wir fragten innerhalb unseres Netzwerkes nach und wurden fündig: Zustifterin Andrea Thurner aus München vertrat unser Anliegen und stellte filio mit eigenen Worten

vor: „..., was bei diesem komplexen Thema nicht ganz einfach ist. Was jedoch anscheinend



Andrea Thurner (links) im Gespräch mit Stifterin Gisela du Mont auf der Stifterinnenversammlung 2011.

rübergekommen ist, ist dass filia einen Systemwandel und eine politische Veränderung anstrebt und es nicht angehen kann, dass 50% der Weltbevölkerung unterdrückt, misshandelt und nicht gehört und gesehen wird und damit wertvolle Ressourcen verplempert werden. Am Beispiel von GIRLS ONLY RADIO habe ich den Geist und die Haltung von filia erklärt.“ ... „Heute, am Tag danach, möchte ich doch noch sagen, dass es mir große Freude gemacht hat, für filia aktiv zu werden. Ich kann nur jede Stifterin, Spenderin, Förderin animieren, den Geist von filia in die Welt zu tragen! Denn da soll er hin! Ich bin zu tiefst überzeugt von der Vision, der Haltung und dem Engagement von filia, dass es eigentlich ganz leicht ist sich dafür einzusetzen.“

(Andrea Thörner in ihrer E-Mail nach der Veranstaltung)

Intensive Gespräche im kleineren Kreis nach der Veranstaltung lassen hoffen, dass filia neue Sympathisantinnen – und vielleicht sogar Geberinnen gefunden hat. Und vielen Dank, Andrea Thörner, für ihr Engagement. Potentielle Stifterinnen lassen sich am besten durch überzeugte Stifterinnen ansprechen.

6_2_erste_erfolge: Was gezählt wird, zählt!

Wie kann von Deutschland aus die Menschenrechtsarbeit für lesbische, schwule, bi- und transidente und intersexuelle Menschen (LSBTI) im Globalen Süden und Osten wirkungsvoll unterstützt werden?

Mit dieser Frage befasst sich die neue Geberstudie der Dreilinden gGmbH, die beim Fachtreffen am 13. September 2011 im Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin vorgestellt wurde.

Die Zahlen in der Studie zeigen, dass das Konzept von Dreilinden aufgeht: „Was gezählt wird, zählt!“ Durch das hartnäckige Nachfragen bei den Geldgebern konnte erreicht werden, dass beispielsweise die Heinrich-Böll-Stiftung ihr Tracking der Förderung für LSBTI-Menschenrechte verbessert hat. Erstmals

konnte auch die Förderung des BMZ mitgezählt werden. LSBTI-Menschenrechtsförderung muss politisch gewollt sein.

Die Förderungen von filia in diesem Bereich sind in der Studie veröffentlicht.

[>> zur Studie](#)



6_3_für Frauen und Stiftungen: Innenansichten. Was bewegen Frauen in Stiftungen?

Beim Herbsttreffen am 10. Oktober 2011 in Berlin ging es vor allem um die praktische Arbeit von Frauen in Stiftungen. In relativ kleiner Runde stellten vier Stiftungen aus den Bereichen Ökologie und Nachhaltigkeit (Utopia), Kultur (Maecenia), Medien (Taz-Panther) und Pflege (Lebensnerv) Projekte aus ihrer Arbeit zur Diskussion. Dabei ging es auch um die Frage, in wie weit es einen Unterschied macht, ob Frauen oder Männer die Akteurinnen sind. Auffällig war – neben den leider kleinen Summen – der ganzheitliche und außergewöhnliche ressortgrenzen-überschreitende Charakter, z.B. bei einem politischen Tanzprojekt.

Einige wenige Daten zum Geschlechterverhältnis im Bundesverband und bei Stiftungen werden

vorgestellt. Sonja Schelper von filia berichtete von den Ergebnissen einer europäischen Studie, die Mama Cash und das Foundation Center erarbeitet haben. Die Kernaussage: Nur 4,8% der Förderungen werden direkt zugunsten von Frauen und Mädchen geleistet, aber 90% der europäischen Stiftungen behaupten ein Interesse an diesem Thema zu haben. Es ist noch ein langer, steiniger Weg bis zur gerechteren Verteilung von Ressourcen...

In Vorbereitung des nächsten Stiftungstages in Erfurt ("Mit langem Atem. Stiftungen entwickeln nachhaltige Lösungen" vom 20. – 22. Juni 2012) wurde angeregt, dafür zu sorgen, dass sich die Beteiligung von Frauen nicht wieder auf ein bis zwei Extraveranstaltungen konzentriert wie in diesem Jahr in Stuttgart, sondern auf jedem Podium mindestens ein Drittel betragen sollte – weil es keine Nachhaltigkeit ohne Frauen geben wird.

6_4_frauenherbstmahlzeit: Frauenfrage ist Grundlage für Recht und Demokratie

„Jetzt erst recht!– zur Frauenfrage im 21.

Jahrhundert“ hieß das Motto der Frauenherbstmahlzeit, zu der – nach bewährter Tradition – auch dieses Jahr der Landesfrauenrat Hamburg einlud. Zweihundert Frauen, unter ihnen auch Heike Peper, Vorstandsfrau und Annette Heise, Fundraiserin von filia, trafen sich am 16. Oktober 2011 im Hotel Atlantik und debattierten bei einem Brunch brennende Fragen und Herausforderungen aus der Geschlechterperspektive.



Gruppenfoto auf der Frauenherbstmahlzeit, in der Mitte Christa Randzio-Plath, 1. Vorsitzende des Landesfrauenrates, Hamburg

„Die ‚Frauenfrage‘ ist in Wirklichkeit die fundamentale Frage nach Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, einem Staat, und weltweit. Es ist keine Frage, die nur die Frauen angeht. Vielmehr geht es darum, die Grundlage für ein auf Menschenrechten basierendes Gemeinwesen zu sichern: Die Gleichheit aller nämlich, ohne die ein demokratisches und rechtsstaatliches Gemeinwesen nicht funktioniert.“, so Gastrednerin Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Berlin.

Weiter führte sie aus: *„Vor allem muss Gleichstellungspolitik als zentrale staatliche Pflicht gesehen werden, die dem Ziel dient, Gleichheit und Gerechtigkeit als Grundlage unseres Gemeinwesens zu erhalten“* und prägte mit *„So gesehen sind Frauen systemrelevanter als Banken!“* ein in Hamburg inzwischen geflügeltes Wort.

filia-Frauen nutzten die Gelegenheit für intensive Gespräche am Rande, großes Interesse fand unser Informationsmaterial – passend zum Thema der Veranstaltung.

6_5_glückwunsch: 30 Jahre TERRE DES FEMMES

Am 29. Oktober feierte TERRE DES FEMMES in Berlin mit 400 Gästen ihr Jubiläum mit einem internationalen Kongress zum Thema: „Mädchenrechte stärken – weltweit“. Bundespräsident Wulff würdigte den politischen Einfluss von TdF: Themen wie Beschneidung und Ehrenmorde haben sie in Deutschland von dem Tabu befreit und öffentlich gemacht, diverse Gesetze – z.B. gegen Zwangsheirat und gegen Vergewaltigung in der Ehe – mit auf den Weg gebracht.

Die UN-Sonderberichterstatterin über Gewalt an Frauen Rashida Manjoo aus Südafrika problematisierte die sogenannten 'Ehrenmorde'. Es sei gut, dass sie nun strafrechtlich vermehrt geahndet würden. Sie

sollten aber nicht ethnisiert werden, da alle Formen der Gewalt gegen Frauen/ Mädchen ein ernsthaftes Problem der gesamten Welt seien.

Nach inhaltlichen Workshops zu ihren Kernthemen – Weibliche Genitalverstümmelung; Jungfräulichkeit; Gewalt im Namen der Ehre; Zwangsheirat; Bildung – wurde im Schlussplenum „Quo vadis Mädchen- und Frauenrechte?“ ein sehr gemischtes Zukunfts-Bild entworfen. In manchen Regionen der Welt zeichnen sich eher Verschlechterungen als Fortschritte ab. Zum Beispiel in Tunesien wurde der Wahlausgang als sehr problematisch für Frauenrechte eingeschätzt. In Afghanistan gebe es zwar Erfolge bei der Bildungsbeteiligung von Frauen und Mädchen, aber die internationale Gemeinschaft trete nicht entschieden genug für die Einhaltung der Menschenrechte ein. filia kooperiert mit TdF seit vielen Jahren. Stiftungsrätin Marion Böker und Geschäftsführerin Sonja Schelper waren für filia dabei und gratulierten.



Zwei Geschäftsführerinnen: Christa Stolle (links) von TERRE DES FEMMES und Sonja Schelper von filia

7_filia_intern

7.1_stiftungsrat_entscheidet: filia auf dem Weg zum strategischen Plan 2012-16

Wichtige Eckpunkte der zukünftigen Arbeit sind auf dem Stiftungsrat im Oktober debattiert und beschlossen worden: die neuen Förderrichtlinien und der Aufbau eines Mädchenbeirates. Die Mädchenprojekte werden als Impulsförderung einjährig und bis maximal 5000,00 € gefördert. Eine kleine, konzentrierte Förder-AG wird für den Stiftungsrat Vorschläge für die weltweiten Förderentscheidungen ausarbeiten.

filias Stifterinnen und Förderinnen sind bundesweit (einige auch international) verstreut. Im nächsten Jahr werden wir die Bildung von regionalen

Stifterinnengruppen stärken, indem wir gemeinsam mehrere regionale Veranstaltungen organisieren, um filia bekannter zu machen und neue Ressourcen zu erschließen.

Im Zentrum unserer Bemühungen steht der Ausbau unseres Förderkreises. Regelmäßige Spenden bedeuten für die Stiftung eine wichtige Absicherung der Fördertätigkeit. Wir können unseren Projektpartnerinnen gegenüber nur längerfristige Zusagen machen, wenn wir unabhängiger von (meist unerfreulichen) Kapitalmarktentwicklungen werden. (s. auch 1_3_fundraising_bei_filia)

filias Geldanlage soll weiter diversifiziert werden – konkret streben wir den Kauf einer Immobilie in Hamburg an – in der filia einerseits zusammen mit anderen Initiativen und Stiftungen arbeiten kann und die andererseits den Kapitalerhalt absichern soll.



Stiftungsrätinnen Cristina Torres Mendes und Tanja Chawla wählen sich gemeinsam mit Vorstandsfrau Heike Peper durch die Abstimmungspapiere.

7_2_neue_vorstandsfrau: Naciye Demirbilek

Ebenfalls auf der Sitzung des Stiftungsrates berufen: filias neue Vorstandsfrau Naciye Demirbilek. Sie arbeitet als Geschäftsführerin der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. in Hamburg.

Aus der Vorstellung ihrer Motivation:

"filia bestätigt mit ihrem langjährigen weltweiten Engagement für Mädchen und Frauen meine Vision, für Frauenrechte mit eigener Stimme und eigenen Taten zu kämpfen. filia bereichert Lebenswelten und gibt Zuversicht, die ich gern mit noch mehr Frauen teilen möchte. Die Arbeit der vielen Frauen der filia bewegt und inspiriert mich. Im Vorstand mitzuarbeiten, gibt mir die Chance, gezielter Frauen- und Mädchenarbeit zu unterstützen."



Neue Vorstandsfrau seit Oktober 2011: Naciye Demirbilek

Wir begrüßen Frau Demirbilek sehr herzlich und freuen uns auf produktive gemeinsame Jahre!

7_3_abschied: Dank an langjährige Ehrenamtliche Martha Wilhelm

Martha Wilhelm war etwas Besonderes bei filia.

Angefangen als Praktikantin, hat sie danach jahrelang jede Woche einen halben Tag ihrer Zeit filia gespendet. Sie hat Evaluationen vorbereitet, Länderberichte verfasst, Korrektur gelesen, unsere Jubiläumstombola betreut... Wir können nicht alles aufzählen.

Alles ging bei ihr zügig, zuverlässig, kompetent und immer freundlich über die Bühne. Wir vermissen sie schrecklich und sind gleichzeitig froh, dass sie nach abgeschlossenem Germanistik-Studium eine bezahlte



Über den Abschiedsstrauß freut sich Martha Wilhelm

Voluntariatsstelle in einem kleinen Verlag in Berlin gefunden hat. „Ich habe durch die Tätigkeit bei filia meine Angst vor der Arbeitswelt verloren. Alle sind engagiert und der Umgang ist freundlich.“ Wir hoffen, dass der Kontakt zu ihr erhalten bleibt und wünschen ihr weiterhin ein freundliches Umfeld, das ihre Kompetenz und Zuverlässigkeit zu schätzen weiß.

8_termine_2012_zum Planen und Erinnern

- 22. Januar – Veranstaltung mit DenkTRÄUME, Hamburg: Buchvorstellung „(M)ein bewegtes Leben“ über Monika Jaeckel, Soziologin, Feministin, Aktivistin
- 11. Februar – Stiftungsratssitzung
- 12. Februar – Förder-AG, Hamburg, erste Auswahlrunde
- 14. April – taz-Kongress „Das gute Leben“, Berlin
- 15.– 22. April – INWF-Boardmeeting und AWID-Versammlung, Istanbul
- 27. April – WomenPower, Hannover
- 28. April – Förder-AG, zweite Auswahlrunde
- 8. Juni: Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – und Du“, Hamburg
- 9. Juni – Stifterinnenversammlung, Hamburg

- 10. Juni – Stiftungsratssitzung, Hamburg
- 20.–22. Juni – Stiftungstag, Erfurt
- 28.–30. September – Stiftungsratssitzung
- 11.–17. November – INWF-Board- und Arbeitstreffen, Mitgliederversammlung

Ihr Kontakt zum Newsletterservice: newsletter@filia-frauenstiftung.de . Nähere Infos zu "filia.die frauenstiftung" finden Sie im [Impressum](#) und auf unserer [Homepage](#). Sie erhalten diesen Newsletter auf eigenen Wunsch. Um ihn abzubestellen, senden Sie uns eine Mail mit dem Betreff "Newsletter abbestellen" oder geben Sie Ihre E-Mailadresse auf [dieser Seite](#) ein, um eine E-Mail mit den benötigten Daten gesendet zu bekommen. Der filia-Newsletter ist für Sie selbstverständlich kostenlos.

© 2011 filia.die frauenstiftung – ist eine Gemeinnützige Stiftung Bürgerlichen Rechts (BGB).